

NR. 07 | MAI 2021

# PANTA RHEI

## INHALT

---

Vorwort Vorstand

---

Editorial

---

Menschen: Mike Bajer

---

News...intern

---

Aquarellikonen: August Macke

---

Malen macht glücklich

---

DAG MAILART Projekt

---

Rezept für Aquarellfarben

---

Granulierende Farben selbst herstellen

---

Gedanken zu Tradition

---

Unterwegs in Japan

---

DAG/GWS Ausstellungstipps

---

save the DATES

---

Pinnwand

---



Aquarell von Mike Bajer

## VORWORT VORSTAND



### Liebe DAG-ler und Aquarellfreunde,

mit dieser nunmehr schon 7. Ausgabe von Panta Rhei erreicht Euch bereits die 3. Ausgabe in Folge unter Corona-Bedingungen.

Unsere sonst so beliebten Malertreffen wurden abgesagt oder auf unbestimmte Zeit verschoben. Die entsprechenden Erfahrungsberichte blieben aus. Wohl kaum jemand von uns hätte sich vor einem Jahr vorgestellt, wie sehr und wie lang uns diese Pandemie in Atem halten würde.

Die Kunst, – für die Mitglieder der DAG sicher im Besonderen die Malerei –, bietet durchweg vielerlei Möglichkeiten zur Freude und Entspannung. Kreative Menschen entwickeln neue Ideen, kreieren weiter neue Werke, suchen und schaffen den Austausch untereinander.

Die neuen Angebote, exklusiv für Mitglieder der DAG, zu Online-Workshops mit namhaften internationalen Meistern des Aquarells, sind nicht nur ein Ersatz für entgangene Präsenzkurse, sondern durchaus eine Erweiterung unseres Programms auch zukünftig. Wir alle hoffen jedoch auf eine baldige Rückkehr zu persönlichen Begegnungen, gemeinsamen Malerevents.

Unter diesem Aspekt und im Hinblick auf ein Treffen mit begeisterten Freunden des Aquarells aus ganz Europa, ist 2021 für die DAG ein ganz besonderes Jahr. Die Planungen für die Ausrichtung der Ausstellung der ECWS liegen dieses Jahr in unserer Hand. Mehr dazu in der Rubrik **News intern** ...

Besonders freut es uns, dass wir mit Eurer Hilfe wieder einmal eine bunte und spannende Mischung zum Thema MALEREI zusammenstellen konnten.

Ein herzliches DANKE an das Redaktionsteam, sowie alle Autoren dieser Ausgabe.

### Mit malerischen Grüßen ... im Namen des gesamten Vorstands

Eure

Gabriele Templin-Kirz

**P.S. Wie immer gilt: Im Hinblick auf die nächsten Ausgaben freuen wir uns über Euer Feedback, Vorschläge und Themenwünsche... und natürlich über Berichte zu interessanten Ausstellungen, Büchern oder Tutorials.**

Mail an: [templin-kirz@web.de](mailto:templin-kirz@web.de)

Betreff: DAG Panta Rhei

## EDITORIAL

---

### **Panta Rhei die Siebte**

„Nothing is absolute. Everything changes, everything moves, everything resolves, everything flies and goes away.“ Frida Kahlo

Kreativität ist nach wie vor oder ganz besonders gefordert in diesen Zeiten. In der vorliegenden siebten Ausgabe wollen wir mit unseren Beiträgen auf die Herausforderungen eingehen.

In der Rubrik Menschen beantwortet Mike Bajer unsere Fragen, gibt somit einen kleinen Einblick zu seiner Person und zeigt einige seiner Bilder.

In JHV... News... intern berichtet Gabriele Templin-Kirz über jüngste Interna.

Weiterhin setzt Paul Wans in dieser Ausgabe mit dem Künstler August Macke seine Reihe über Aquarellikonen fort.

Malen macht glücklich – auch bei Frost. Alice Abed el Sayed lässt uns teilhaben an einem frostigen Maltag im traumhaft schönen Wattenmeer.

Gesa Reuter gibt uns einen kleinen Rückblick auf das vergangene MAILART Projekt.

Alchimistenküche Aquarell? Günther Spath gibt uns einen tiefen Einblick in seine, in Kindheitstagen bereits entstandenen Liebe, zur Herstellung eigener Farben.

Granulierende Farben, früher verpönt, heute in aller Munde bzw. in fast jeder Palette zu finden. Wiebke Meier kann sie selbst herstellen und verrät uns ihr Geheimnis.

Hansruedi Fehr startet in dieser Ausgabe mit einer ausführlichen und sehr interessanten Dokumentation über die Tradition.

Sehnsuchtsland Japan – leuchtende Tinten, Mangas... Peggy Rustler nimmt uns mit auf ihre Erlebnisreise durch Japan.

Die DAG/GWS Ausstellungstipps hat Paul Wans wieder anschaulich für uns aufbereitet.

Einen Überblick über die in nächster Zeit anstehenden DAG Highlights bietet die Seite save the DATES. Abschließend ist auf der Pinnwand nach wie vor Platz für DEINE Gesuche und Angebote.

Herzlichen Dank an alle Gastautoren dieser Ausgabe, wir wünschen viel Freude beim Lesen, Stöbern und Entdecken.

**Eure Magdalena Schopohl**



# Menschen

**MICHAEL BAJER**

Mitgliederverwaltung

[www.mbajer.com](http://www.mbajer.com)



Aquarell von Mike Bajer

**Panta Rhei fragt Michael frei nach Marcel Proust**

**Wo möchtest du leben?**

In München, wo ich bereits lebe

**Was ist für dich das vollkommene irdische Glück?**

Gesundheit und Zufriedenheit

**Welche Fehler entschuldigst du am ehesten?**

Tollpatschigkeit

**Deine Lieblingsgestalt in der Geschichte?**

Caesar

**Deine liebsten Romanhelden?**

James Bond

**Deine Lieblingsmaler?**

Alex Kanevsky

**Dein Lieblingsbild?**

Starry night, van Gogh

**Deine Lieblingsfarbe?**

Grün

**Dein Lieblingsautor?**

Dan Brown

**Dein Lieblingsbuch?**

Allaprima von Richard Schmid

**Deine Lieblingskomponisten?**

Johann Sebastian Bach

**Deine Lieblingsmusik?**

Pop

**Welche Eigenschaften schätzt du bei einem Menschen am meisten?**

Uneigennützigkeit

**Deine Lieblingsbeschäftigung?**

Malen



Aquarell von Mike Bajer

**Dein Traum vom Glück?**

Haus am Meer mit Familie und Atelier

**Deine Helden der Gegenwart?**

Alex Kanevsky, Joseph Zbukvic

**Deine Motivation?**

Aus tiefster Seele

**Wie fanden dich die Aquarellarbeiten?**

Geburtstagsgeschenk

**Wo küsst dich die Muse?**

Überall und auf social media Kanälen

**Dein Lieblingsmotiv?**

Menschen

**Was inspiriert dich?**

Fremde Länder

**Was bereitet dir Freude?**

Spielen mit meinem Sohn

**Was ist jetzt Glück für dich?**

Familie

**Welche Farbe hat Glück für dich?**

Grün



Aquarell von Mike Bajer

## JHV...News...Neuigkeiten...intern

### GABRIELE TEMPLIN-KIRZ



Aquarell von Eudes Correia

Die neu eingeführten **Online Workshops** mit namhaften internationalen Meistern des Aquarells, exklusiv für Mitglieder der DAG, erfreuen sich zunehmender Beliebtheit.

Mark Antoni hat keine Mühen gescheut und sich erfolgreich um die Organisation und die möglichst reibungslose technische Durchführung gekümmert. Für Kurztentschlossene sei hier noch einmal auf die in Kürze anstehenden Online-Workshops mit **Igor Sava** (08.05.2021) und **Eudes Correia** (23.05.2021) hingewiesen. Beide sind sehr erfahrene, international gefragte, erfolgreiche Meister des Aquarells mit einer unverkennbaren malerischen Handschrift. Es wird sicher spannend und lehrreich.

Anmeldung jeweils bis spätestens 3 Tage vor Kursbeginn unter:

**mark.antoni@daggws.de**

Näheres siehe auch unter SAVE THE DATE...

### ECWS 2021 in Ulm

Für die Mitglieder verschiedenster Aquarellgesellschaften gilt weltweit der Austausch mit Gleichgesinnten als Highlight. Unter diesem Aspekt und im Hinblick auf ein Treffen mit begeisterten Freunden des Aquarells aus ganz Europa, ist 2021 für die DAG ein ganz besonderes Jahr. Obwohl noch ein recht junger Verein, so ist die DAG bereits seit einigen Jahren Mitglied der ECWS (European Confederation of Watercolor Societies), einer bemerkenswerten Gemeinschaft von Freunden des Aquarells.

Die Planungen für die Ausrichtung der Ausstellung der ECWS liegen in diesem Jahr in unserer Hand. Seit mehreren Monaten laufen die Vorbereitungen für dieses Event auf Hochtouren.

Wer schon mal bei den Vorbereitungen einer Jahresausstellung mitgewirkt hat, weiß, was an Arbeitsaufwand dahinter steckt. Ein Programm für eine Veranstaltung mit internationalen Gästen zusammenzustellen, die geeigneten Örtlichkeiten zu prüfen, Verhandlungen zu führen etc., das stellt wirklich eine große Herausforderung dar.

Bei aller derzeitigen Verunsicherung durch Corona blicken wir positiv denkend an die gemeinsame Ausstellung der europäischen Aquarellgesellschaften mit Symposium in der Zeit vom 15. - 19. September 2021. Täglich gibt es spannende Malvorführungen, z.B. mit **Ingrid Buchthal, Elke Memmler, Mike Bajer, Carsten Wieland, sowie Victoria und Slawa Prishedko**. Die Firmen **Hahnemühle, da Vinci, Schmincke** und **Boesner** bieten Möglichkeiten zum Kennenlernen und Testen verschiedener Produkte.

Beim Kennenlern- und Sponsorenabend, bei verschiedenen Stadtführungen, der Vernissage im Kunstverein Ulm e.V., dem Gala Dinner mit schwäbischen Spezialitäten oder der Plein Air Challenge, sind zahlreiche Möglichkeiten geboten, sich fachlich und freundschaftlich auszutauschen.

Auch unsere interne Jahreshauptversammlung wird praktischerweise in diesem Zeitraum, am Samstag, den 18. Sept., 10.00 – 13.00 Uhr, stattfinden.

Alle Details sind auf einen Blick auf unserer neuen Event website zu finden:

<https://ecws2021.de>

Die Anmeldung erfolgt online ebenfalls dort.

Die Anmeldefrist wurde bis zum 18. Juli 2021 verlängert.

Für die Mitglieder der DAG gibt es preislich einen Rabatt für das Symposium.

Wie bereits in der letzten Mail von Mark Antoni vermerkt, muss dafür „Bezahlung auf Rechnung“ angeklickt werden.

Ggf. durch Corona bedingte Programmänderungen werden umgehend per Mail an alle Mitglieder bekannt gegeben.

Schon jetzt gilt ein ganz besonderer Dank unserer „Schatzmeisterin“ Sabine Ziegler, die sich nicht nur um die finanziellen Belange für dies Event kümmert. Sie hat auch die Kontakte vor Ort hergestellt, Örtlichkeiten geprüft, vermessen, Angebote eingeholt u.v.m.

Lars Kruse, unser 1. Vorsitzende, hat ständigen Kontakt zu den Vorsitzenden der anderen europäischen Aquarellgesellschaften gehalten, das Layout für Flyer und Programm ausgetüfelt u.v.m.

Alle Planungen und Vorbereitungen sind auf dem besten Weg.

Nun hoffen wir alle gemeinsam darauf, dass wir uns gesund und munter im September wiedersehen.

**Eure Gabriele Templin-Kirz**





## + R E P O R T +

## PAUL WANS

## Aquarellmeister und Meisteraquarelle

**Eine Reise in den Süden, eine andere Kultur in grellem Sonnenlicht.**

Das ist besonders in diesen Monaten ein Traum nicht nur von uns Westeuropäern: Durch fremde Gassen zu schlendern und dabei in der Wärme des Sommers zu beobachten, wie das Licht der verschiedenen Tageszeiten mit Farbmodulationen und Schlagschatten eindrucksvoll Architekturen und Plätze charakterisiert.

**August Macke**

erfüllte sich diesen Traum, als er 1914 zusammen mit seinen Künstlerfreunden Paul Klee und Louis Moilliet seine legendäre Tunisreise unternahm, die zur Sternstunde der Moderne werden sollte.



Das Landhaus des Dr. Jaeggi heute: Das große Tor ist zugemauert, das Haus ist unzugänglich



August Macke, „Innenhof des Landhauses in St. Germain“, vermutlich vom 11. April 1914, Aquarell 33 x 26 cm

In Marseille gehen sie am 6. April an Bord des Dampfers „Carthage“. In Tunis angekommen, wohnen Klee und Moilliet im Landhaus des Kunstliebhabers und Prominentenarztes Dr. Jaeggi in St.Germain, dem noblen europäischen Villenvorort von Tunis. Im und im Umfeld des ansprechenden Hauses malen die drei eine ganze Reihe von Aquarellen. „... Dann eine Kalkwand des Esszimmers bemalt. August gleich ins Format, eine ganze Szene, Esel und Treiber usw. Ich begnüge mich mit zwei kleinen Gebilden in den Ecken, die ich abschloss“, schreibt Klee am 11. April in sein Tagebuch.





August Macke, „Markt in Tunis I“ 1914,  
Aquarell und wenig Deckweiß auf Aquarellkarton,  
29 x 23 cm

Der sechszwanzigjährige, im Sauerland geborene Macke, der von 1904 bis 1906 an der Düsseldorfer Kunstakademie studiert und sich dann in Paris mit dem Impressionismus auseinandergesetzt hatte, wohnt zunächst im Grande Hotel de France, unmittelbar an einem der Eingänge zu den Markthallen von Tunis. Hier in der unglaublichen Fülle an kräftigen Farben in weißlich-gelbem Licht kann er malerisch aus dem Vollen schöpfen. Besonders für ihn und Klee werden diese nächsten Tage zwischen den Menschen in bunten Bekleidungen, den belebten Gassen und Plätzen und der nordafrikanischen Landschaft mit ihrer einzigartigen Farbenpracht zu einem ungeahnten Künstlerwettbewerb. In den knapp zwei Wochen entstehen 35 Aquarelle und 13 Zeichnungen von Klee, Macke malt 38 Aquarelle und schafft 79 Zeichnungen.

Gemeinsam unternehmen die drei Künstler auch einige Ausflüge in die Umgebung von Tunis, zum Beispiel nach Hammamet und Kairouan, der viertheiligsten Stadt des Islam, mit ihrer eigenartigen Sidi Okba Moschee, deren wuchtiges Minarett nach dem Vorbild eines römischen Leuchtturmes gebaut wurde.

Von ihrem Gastgeber Dr. Jäggi lassen sie sich mit dem Auto auch nach Sidi Bou Said fahren, einem schönen und mehr als bekannten Künstlerdorf, 20 Kilometer nordöstlich von Tunis an einem Bergrücken. Am gegenüberliegenden Ufer liegt heute Ezzahra, das einstige St.Germain.

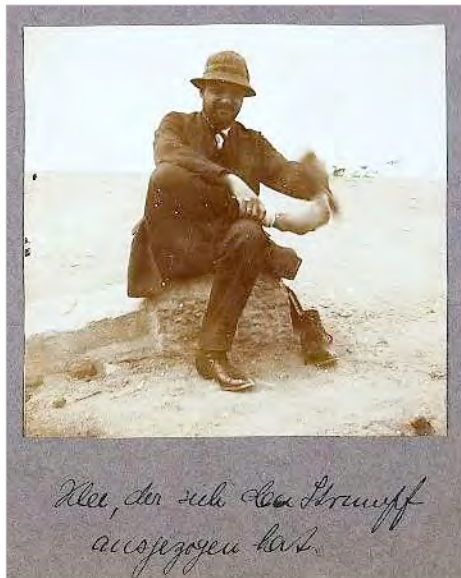


August Macke, „Kairouan III“, 16.4.1914.  
Aquarell auf Zeichenpapier, 23 x 29 cm.  
Westfälisches Landesmuseum für Kunst und  
Kulturgeschichte, Münster.  
Foto: Sabine Ahlbrand-Dornseif



Dieser „Blick auf eine Moschee“ vom 13. April 1914 ist eines der wohl bekanntesten Aquarelle von August Macke und stammt aus Sidi Bou Said.

Eine weiße Treppe führt hoch zu einer schwarz-weiß gestalteten Tür unter einer blass-blauen Veranda, darüber das viereckige Minarett. Heute ist dieser Platz eine „Pilgerstätte“ für Macke-Fans, denn seit den fünfziger Jahren gibt es hier das bekannte „Café des Nattes“ und die Treppe ist ständig so gefüllt wie die von Sacré Coeur auf dem Pariser Montmartre.



Paul Klee am Strand, fotografiert von Macke

Immer wieder nutzt Macke auch die Fotografie, sei es zur Dokumentation, zur Erinnerung oder als Hilfestellung für seine Malereien und Zeichnungen. Mehr als fünfzig Motive, die Macke als Vorlagen für seine Malereien verwendet hat, sind noch heute erhalten.

Fasziniert sind die drei Künstler jedoch stets von der Leuchtkraft der Farbenvielfalt des Meeres, der Berge und der Vegetation.



August Macke, „Landschaft mit hellem Baum“ 1914, Aquarell.



Macke vor der Barbier-Moschee in Kairouan, in der Mitte im Hintergrund Paul Klee, am 17. April, fotografiert von Moilliet.

Das eigentliche Leben von Tunis spielt sich indes an der Place de la Victoire ab. Sie verbindet die beiden Kernstücke der Stadt: Die Medina aus dem 8. und die Neustadt aus dem späten 19. Jahrhundert. Am 9. April gehen die drei Malerfreunde hier durch die Bordellgassen gleich hinter der ehemaligen britischen Botschaft. „In der Sonne saßen oder standen die Weiber in der Tür. Es war ein herrlicher Anblick. So bunt und dabei so hell und klar wie Kirchenfenster“, schreibt Macke in einem Brief an seine Frau.

Das Malen mit der Wasserfarbe draußen in der Sommerhitze, in diesem Gewimmel von Menschen, mitten im lauten Leben dieser Stadt muss für die Künstler mehr als eine unglaubliche Herausforderung gewesen sein. Heute weiß man, dass der Grad der Abstraktion und der weitestgehende Verzicht auf figürliche Details in Mackes Bildern auf diesen Wettlauf mit der sehr schnellen Trocknungszeit zurückzuführen ist. Und dabei ist offensichtlich nicht von Belang, ob es sich um dargestellte Plätze, Landschaften, Architekturen oder Gassen handelt.

Diese Reise ist für den noch jungen Maler Inspiration und wegweisende Motivation zugleich, er hat große Pläne und noch viel vor. Doch dann wird er am 3. August 1914 eingezogen und leistet Militärdienst im Ersten Weltkrieg. Schon wenige Wochen später, am 26. September in Perthes-les-Hurluis in der Champagne wird er bei einem Gefecht getötet.



Mackes wohl berühmtestes Aquarell der Tunisreise zeigt den „Blick in eine Gasse“ im Sonnenlicht der Mittagshitze. Mit den drei Grundfarben schafft er diese geniale Konstruktion und Komposition, die unseren Blick über die Rückseite einer Person im Vordergrund gezielt in die Raumtiefe lenkt. Heute gehört dieses Macke-Aquarell zur Stiftung Sammlung Ziegler, einem Teil des Präsenzbestandes im Kunstmuseums Mülheim an der Ruhr.



August Macke, „Blick in eine Gasse“ 1914, Aquarell

1985 zierte diese Malerei die Vorderseite der Einladung zur Ausstellung „Das Aquarell“ in diesem Mülheimer Kunstmuseum, das neben der Ausstellung von einigen Meisteraquarellen u. a. von Feininger, Kandinsky, Klee, Macke und Nolde auch einen Wettbewerb ausgeschrieben hatte, von dessen Einreichungen es je ein Aquarell von vierzig Teilnehmern auswählte. Und was war ich stolz als junges Aquarellmalerchen zu diesen Ausstellern zu gehören! Zu den einjurierten Bewerbern zählten übrigens auch Anatol Herzfeld, Gabriele Grosse und der damals 55-jährige Günther Uecker.

#### Bildnachweis:

August Macke, **Innenhof des Landhauses in St.Germain**, 1914 und

**Blick auf eine Moschee**, 1914, © Kunstmuseum Bonn.

Foto **Landhaus Dr. Jaeggi heute** und Foto **Gasse in Tunis heute**: © Foto: Rolf Brockschmidt

August Macke, **Markt in Tunis I**, 1914, © Foto: Rudolf Wakonigg.

August Macke, **Kairouan III**, 16.4.1914, und **Foto Paul Klee am Strand** © Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster/Fotos: Sabine Ahlbrand-Dornseif.

Foto **Macke vor der Barbier-Moschee**: E.-G. GÜSE (Hrg.): Die Tunisreise. Klee-Macke-Moilliet, Stuttgart 1982

August Macke, **Landschaft mit hellem Baum**, 1914, © Staatliche Museen zu Berlin/Kupferstichkabinett, Foto: Jörg P. Anders

August Macke, **Blick in eine Gasse**, 1914, ©Stiftung Sammlung Ziegler im Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr



Gasse in der heute restaurierten Medina von Tunis.



## + R E P O R T +

## ALICE ABED EL SAYED

**Malen macht glücklich – auch bei Frost**

Der Morgen des 17. Januar war kälter als vorhergesagt. Die Filmautorin Annette Wegner, die sich für diesen Tag als Malschülerin angemeldet hatte, wirkte trotz der vielen übereinander geschichteten Kleidungsstücke verfroren und ein wenig gereizt, als ich sie in Oldenburg vom Bahnhof abholte. Wir stiegen in meinen alten Volvo und machten uns auf den Weg zum Jadebusen, um das erste Licht des Tages über dem Wattenmeer in Aquarell zu malen. Ich plane es immer so, dass ich eineinhalb Stunden vor dem niedrigsten Wasserstand dort stehe, wo mein Motiv ist. Dann habe ich etwa zwei bis drei Stunden Zeit, die trockenfallende Wattenlandschaft zu malen, bevor der Meeresgrund wieder geschlossen mit Wasser bedeckt ist. Dort stehend versuche ich, plein air in Laviertechnik, eine Bewegung zu malen, – eine Landschaft in Bewegung.



Am Hafen von Dangast angekommen, packte ich meinen Handwagen mit allem was wir brauchten, und als meine Begleiterin schließlich zum ersten Mal das Wattenmeer erblickte, diese nasse Mondlandschaft, wie sie dort im nebeligen ersten Licht des Tages vor uns lag, war sie versöhnt.

Wir marschierten über die rotgeklinkerte Sielbrücke und weiter über gefrorenes Gras den Deich hinunter bis an den Rand des Wattenmeeres. Ein großer Schwarm Gänse flog auf und formierte sich zu seinem typischen Keil. Während Annette ihn durch mein Fernglas betrachtete, baute ich unsere zwei Maltische auf, legte uns Pinsel, Papier und Paletten bereit. Die Temperatur lag unter dem Gefrierpunkt und ich hatte vorsorglich 70% igen Alkohol ins Malwasser gemischt. Normalerweise sollte es Genever sein (das hat mir mein holländischer Lehrer Geurt Busser so erklärt), aber der war ausverkauft.



Ich beginne praktisch immer damit, den Farbverlauf des Himmels zu malen, so wie den Verlauf unterhalb des Horizontes. Dabei durchnässt das gesamte Papier gleichmäßig. Für Anfänger finde ich es eine wunderbare Übung, aber es dient auch demerspüren der Witterung, also Temperatur, Luftfeuchte und Wind.

Nach kürzester Zeit war Annette ins Malen versunken, als ich bemerkte, dass die Farbe auf meinem Papier nicht mehr floss! Das passierte so plötzlich wie sonst nur bei 30 Grad an einem Sommertag mit Wind! Und dann sah ich es: Eiskristalle! Mein großer weicher Pinsel machte nun Scharbgeräusche, die feinen Pinsel wurden steif. Wie schade, dachte ich. Das Licht war so bezaubernd und die Welt lag wie weichgezeichnet vor uns: die Fahrinne auf dem Weg zum Horizont, die windschiefen Pricken, ...

Annette aber wirkte ganz begeistert. Sie experimentierte mit diesem Effekt, frei und absichtslos. An diesem Tag war sie, die noch nie gemalt hatte, die wahre Künstlerin! Nach über zwei Stunden, als der Nebel uns schließlich einhüllte, begann es auf unsere Bilder zu tropfen. So packten wir ein. Später schrieb Annette, es sei ihr schönster Tag seit Monaten gewesen! Das lag sicher nicht allein am Malen. Das Wattenmeer hat auf viele Menschen eine besondere Wirkung.

Ich habe seit 2016 das große Glück, monatlich zu meinem Lehrer Geurt Busser und gemeinsam mit ihm auf seinem Kutter aufs holländische Wattenmeer zu fahren. Wir bleiben dann dort für zwei Tage, erleben mehrere Tiden und malen aus Liebe zum Leben und mit großen Pinseln Bilder in Aquarell.

Aber aufgrund der Pandemie liegt meine letzte Reise jetzt drei Monate zurück und ein Ende der Beschränkung ist nicht in Sicht. Für mich ist das sehr schmerzlich. Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, dass ich umso dankbarer bin, seit diesem Jahr Mitglied der DAGGWS zu sein. Der Austausch im geschützten Raum, so wie ich ihn bislang auf Facebook erlebe, ist für mich sehr inspirierend, ich freue mich darauf, nach und nach die Mitglieder persönlich kennenzulernen!



Aquarell von Alice Abed el Sayed



## GESA REUTER

### DAG-MAILART PROJEKT



#### „Alle Jahre wieder“ – die Weihnachts-Postkarten-Aktion der DAG!!

Liebe DAGler\*innen,

auch dieses Mal war die Weihnachts-Postkarten-Aktion ein voller Erfolg!

Nachdem ich schon im ersten Jahr fast 50 stolze und wirklich tolle Einsendungen bekommen hatte, waren es dieses Jahr sogar fast 60. Einige haben sogar soviel Spaß daran gehabt, dass sie bis zu 10 Postkarten gefertigt und geschickt hatten. Das war allerdings etwas kompliziert für die anschließende Auslosung, schließlich soll ja niemand seine eigene Karte zurückbekommen, so dass ich vermutlich die Höchstmenge pro Person auf 5 begrenzen werde.

Auch dieses Mal war wieder alles dabei von gegenständlich bis abstrakt, weihnachtliche und nicht-weihnachtliche Motive gemischt und ein bunter Überblick über das kreative Schaffen in unserem Verein. Schön waren auch die vielen persönlichen Grüße an mich, so dass ich einen vergnüglichen adventlichen Nachmittag erlebt habe mit allen Euren tollen Einsendungen und gerne bereit bin, die Aktion in diesem Jahr zu wiederholen. Wäre doch schön, wenn es eine feste Tradition in der DAG werden könnte und wenn noch mehr von Euch mitmachen würden, damit wir unsere Kontakte untereinander noch weiter vernetzen und ausbauen können.

Den neuen Einsendeschluss werden wir rechtzeitig wieder als E-Mail herumschicken und auch bei Facebook posten, wie auch zwischenzeitlich Fotos von den Einsendungen. Es lohnt also, ab und zu mal bei FB vorbeizuschauen





# Tutorial

## GÜNTHER SPATH



### REZEPT FÜR DIE HERSTELLUNG VON AQUARELLFARBE

In früheren Zeiten haben viele Künstler ihre Farben selbst hergestellt, so auch mein Urgroßvater. Er hat mich im Kindesalter oft in die Drogerie geschickt, um Pigmente einzukaufen. Es sah dort aus wie in einer alten Apotheke, viele Regale mit Holzschubfächern, in denen die Pigmente in loser Form gelagert wurden. 50 g von diesem und 100 g von jenem Pigment sollte ich in Papiertüten mitbringen. Zu Hause angekommen durfte ich ihm zuschauen, wie er die Pigmente zu einer gebrauchsfertigen Ölfarbe anrieb und in Tuben abfüllte.

Diese Vorgeschichte gehört zu meiner Motivation, selbst Farbe herzustellen.

Die selbst hergestellten Farben haben Vor- und Nachteile, wahrscheinlich gibt es noch wesentlich mehr als hier erwähnt, wenn ihr es probiert, werden sicher noch einige hinzukommen.

**Vorteile:** für Großverbraucher, da sehr günstig; für experimentierfreudige Menschen, die eigene Farben herstellen wollen und selbst die Konsistenz der Farbe beeinflussen wollen.

**Nachteile:** Feinheitsgrad der Farbe, die über Malstühle hergestellt werden, kann in der Regel nicht erreicht werden, d.h. die selbst hergestellten Farben sind nicht ganz so transparent wie gekaufte Farben.

Die Aquarellfarben und das Bindemittel stelle ich wie folgt her:

#### 1. Bindemittel

Gummi arabicum in Stücken z.B. bei Boesner, Kremer. Wird aus dem Harz einer afrikanischen Akazienart gewonnen. Ein Bindemittel, dass dafür sorgt, dass die Farbpigmente am Untergrund haften. Das Gummi... in ein geschlossenes engmaschiges Sieb (ich nehme eine Strumpfhose) geben, damit von dem Harz die eingeschlossenen Rückstände nicht in die Lösung gelangen.



Destilliertes Wasser und einige Spritzer Konservierungsmittel in einen Glasbehälter füllen und umrühren.



Alles in einen Behälter geben und ca. 1 – 2 Tage warten bis sich das Gummi ... vollständig aufgelöst hat. Zwischendurch immer wieder mal die Strumpfhose quetschen, damit das Gummi ... herausquillt und umrühren.

Je nach Menge an Gummi ... und Wasser lässt sich die Konsistenz einstellen, dünn- oder dickflüssig. Experimentieren ist hier notwendig!



Wenn das Gummi... im dest. Wasser gelöst ist, wird es in einen Plastikbehälter (ca. 200 ml) abgefüllt und verschraubt. Das Herstellungsdatum wird auf dem Behälter oder der Verpackung vermerkt.



## 2. Pigmente und Vorbereitung

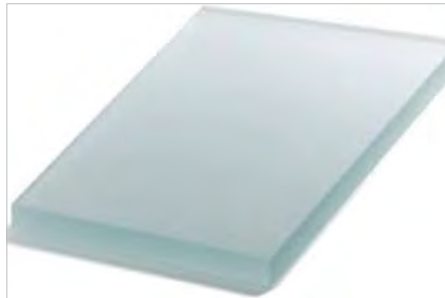
Pigmentpulver, das für Aquarellfarben geeignet ist, in einen Mörser oder auf eine Glasplatte (Anreibplatte) geben. Alle Pigmenthersteller geben an, für welche Art von Farbe das Pigmentpulver geeignet ist, z.B.





### 3. Anreiben

Für das Selbstanreiben von Farben kann ein Porzellanmörser mit Pistill oder eine Reibplatte mit Läufer aus Stein oder angerautem Glas verwendet werden.



Das Pigment wird in der Mitte der Reibplatte angehäuft. Das gewünschte Bindemittel wird in eine trichterförmige Öffnung der Pigmentanhäufung gegeben und beides mit einem Palettmesser intensiv vermischt. Es kann nach Bedarf Bindemittel oder auch Pigment bis zur gewünschten Konsistenz der Farbe hinzugefügt werden. Diese Farbpaste wird portionsweise durch kreisende Bewegungen mit dem Läufer fein verrieben (es kommt auf die Pigmente an, manche sind so fein daß die Mörserung bzw. das Anreiben nicht notwendig ist).

Der Bindemittelanteil sollte zu Beginn sparsam dosiert werden, da die Pigmente durch das Verreiben besser benetzt werden und die Konsistenz dünner wird. Je nach verwendetem Pigment variiert der Bindemittelbedarf erheblich.

Danach in kleine Dosen, Leertuben oder Näpfchen abfüllen.



#### Hinweis

Die mit Gummi arabicum angeriebene Aquarellfarbe sollte eine sämig-steife Konsistenz haben. Bei Bedarf kann nach dem Anreiben anschließend mit Wasser weiter verdünnt werden.

**Ich wünsche Euch viel Spaß und Erfolg bei der Herstellung eigener Aquarellfarben!**

# Tutorial



WIEBKE MEIER

## GRANULIERENDE AQUARELLFARBEN SELBST GEMACHT...

Für besondere Effekte und Strukturen im modernen Aquarell werden auf dem Markt von diversen Herstellern fantastische Aquarellfarben angeboten: sie enthalten besonders leuchtstarke Pigmente, bieten granulierende Effekte oder spalten sich beim Verfließen mit viel Wasser in verschiedene Farbtöne auf. Sie lassen sich sowohl für besondere Effekte im abstrakten Aquarell, aber auch im klassischen Aquarell für besondere Strukturen verwenden.

Ich habe in meinen Workshops oder auch auf Malreisen diese Art Farben gerne zur Abwechslung für kleine abstrakte „Übungen zwischendurch“ angeboten.

Für Vielanwender wie mich gibt es natürlich auch die Möglichkeit, Aquarellfarben auf recht einfache Art selbst herzustellen. Firmen wie Schmincke, Sennelier oder auch Kremer Pigmente bieten nicht nur hochwertige Pigmente, Rezepte zur Farbherstellung, Zubehör sondern auch gleich fertige „ready-to-use“ Bindemittel. Ideal für Ungeduldige wie mich, die gerne mit Pigmenten experimentieren!

Für die granulierenden Farben aus meinen Beispielen habe ich jeweils drei Pigmente mit gebrauchsfertigem Bindemittel angerührt. Das Mengenverhältnis ist für das jeweilige Bindemittel vom Hersteller vorgegeben. Bestandteil meiner Farben ist jeweils ein granulierendes Pigment, wie z.B. Eisenoxidschwarz oder Magnetit. Dazu habe ich jeweils zwei farblich sehr unterschiedliche Pigmente hineingerührt, damit die Farben beim Verfließen in möglichst interessante Nuancen aufgespalten werden. Hier sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt, aber Vorsicht !!! - das macht süchtig!

Meine verwendeten Pigmente zu den Fotos:

Farben Nr. 3:

Kremer Magnetit extra fein, Kremer Brillantgelb, Jackson's Chromium G. Oxide

Farben Nr. 4:

Jackson's Hematite Black, Sennelier Preußisch Blau, Kremer Prep Blau C

Farben Nr. 5:

Schmincke Eisenoxidschwarz, Kremer Chinacridon Pink, Kremer Ultramarin dunkel



Farben Nr. 3



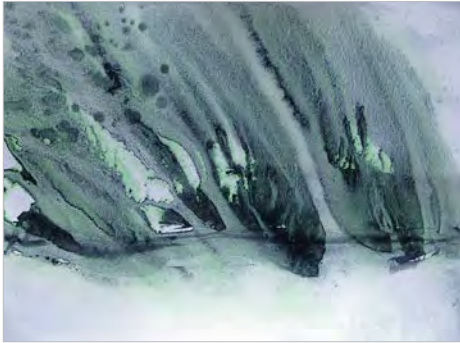
Farben Nr. 4



Farben Nr. 5

Die fertigen Farben lassen sich in Näpfe füllen und müssen gut durchtrocknen. Beim Herstellen der Farben sollte man in jedem Fall auf die Sicherheitshinweise der Hersteller achten. Es gibt ungiftige Erdpigmente, aber auch hochgiftige synthetisch hergestellte Pigmente, die nur professionell angewandt werden sollten. Es empfiehlt sich, in einem gut belüfteten Raum zu arbeiten, Maske, Handschuhe und Brille zu tragen und keine Lebensmittel zu verzehren oder etwas zu trinken.

**Viel Spaß beim Experimentieren!**



Aquarell von Wiebke Meier „Baeume IV“, 20 x 30 cm



Aquarell von Wiebke Meier „Prerow, Leuchtturm“, 31 x 41 cm



## + R E P O R T +

## HR FEDERHIRN



Aquarelle von HR Federhirn „Lotusblätter“



### Tradition

Die Frage stellt sich schon: Warum mischen wir Pigmente mit Wasser an und verteilen sie auf Papier? Warum Kratzen und Ätzen wir auf Metallplatten herum? – wie vor vielen hundert Jahren? Dies im Zeitalter, wo visuell sehr viel zugänglich ist und fast alles mit dem Handy, unserem alltäglichen Begleiter, abgebildet und festgehalten, vervielfältigt und verteilt, dokumentiert oder gefälscht und jederzeit hinauf- oder heruntergeladen werden kann. Antworten gibt es viele:

- 1) Wir führen eine Tradition weiter, welche unter anderem Rembrandt und Rubens, Dürrer und Turner, – um nur diese zu nennen – bereits gepflegt haben. Ein Handwerk weiter zu pflegen und eine Tradition zu erhalten, gibt einem ein Gefühl, an etwas Großem beteiligt zu sein, einen noch so kleinen Beitrag an etwas Wichtigem leisten zu dürfen.
- 2) Ein französisches Bonmot sagt, Tradition sei «die beste Ausrede für fehlende neue Ideen». Dem kann man beistimmen. Aber mir scheint der gestalterische Umgang mit Hergebrachtem eine schöne Aufgabe und eine spezielle Herausforderung. Wir können unsere Ideen nur ausgehend von unserer aktuellen und konkreten Situation haben und umsetzen. Wir sind von dieser gefesselt, gefördert oder getragen. Daher ist Tradition eigentlich auch der Nährboden auf dem neue Ideen gedeihen. Tradition ist auch dort «wo sich die Erinnerung und das Unbewusste überschneiden», wie der chinesische Künstler Ai WeiWei gesagt hat. Es geht dabei aber darum das Feuer zu entfachen und nicht darum die Glut anzustarren, wie es auch so schön heisst.
- 3) Etwas Neues zu machen ist sicherlich erstrebenswert, vor allem wenn wir gestalterisch tätig sein wollen. Neuigkeit ist aber nicht per se ein Qualitätsmerkmal. Aus der Tradition heraus etwas Neues zu entwickeln verfolgt schon eher einen Qualitätsanspruch, da wir uns exponieren und dem Vergleich mit dem Althergebrachten stellen müssen. Gut nachgeahmt und geschickt abgekupfert reicht nicht aus. Oder wie es Schopenhauer formuliert «Das Neue ist selten das Gute, weil das Gute nur kurze Zeit neu ist.»

- 4) Die Tätigkeit mit den Händen etwas zu schaffen, das einen auch intellektuell fordert und emotional beschäftigt, finde ich eine sehr befriedigende Beschäftigung. Etwas so gut wie möglich zu machen und nicht nur zu erledigen, um es abhaken zu können, hat auch eine lange Tradition, vor allem im Bereich des Handwerks («Craftmanship»). Für mich ist das Hand anlegen, um etwas zu verändern, persönlich zu prägen und zum Guten zu bringen eine der schönsten Beschäftigungen. Diese wird nicht schöner, wenn es einfacher und bequemer wird, sondern umgekehrt: überwundene Schwierigkeiten und erkannte und gelöste Probleme erhöhen das Glücksgefühl. Umso mehr, je mehr sie einem abverlangen.

- 5) Etwas zu wiederholen, um es zu verbessern, scheint im Handwerk und in der Tradition selbstverständlich und alltäglich. Dies kann als Einüben verstanden werden, so wie etwa ein Gitarrist seine Finger flink hält mit täglichen Übungen. Bei der Druckgraphik ist die Möglichkeit der Wiederholung des Abzuges besonders, da wir ihn mit dem Vorhergehenden vergleichen können. Dies ist nicht nur spannend, sondern kann auch fördernd wirken, vor allem wenn wir auch einen Qualitätsanspruch pflegen. Nach dem Motto: Der jetzige Druck ist nur der Probedruck für den nächsten.

Auch beim Aquarellieren ist die Wiederholung viel wert: Eine Serie des gleichen Motivs kann uns die Vertrautheit verleihen, die wir brauchen um das Wesentliche zu erkennen. Variationen ermöglichen uns, die verschiedenen Möglichkeiten zu erforschen und auszuloten. Die Routine kann uns die Sicherheit bringen, um die Balance zwischen Disziplin und Spontaneität zu meistern, die ein gutes Aquarell auszeichnet. Wenn wir die aktuellen Werke anderen und älteren des gleichen Motivs gegenüber stellen, zeigt sich eine künstlerische Entwicklung oder Abgrenzung – in welche Richtung auch immer. Pablo Picasso sagte dazu: Wenn es nur eine Wahrheit gäbe, könnte man nicht 100 Bilder über dasselbe Thema malen.

- 6) Im Weiteren scheint mir die Auseinandersetzung mit unserer Vergangenheit eine lohnende Tätigkeit, dies in gestalterischer oder künstlerischer Hinsicht, aber auch sonst: «Wer die Vergangenheit nicht kennt, ist verdammt sie zu wiederholen.» Und das tönt ja nicht so anmüchelnd und auch nicht so kreativ.





- 7) Als kreativ Tätige versuchen wir neues zu gestalten, während wir in der Ausbildung erzogen werden, das gute Alte zu üben und zu schätzen und wiederholen. Dies ist eine Last und eine Chance zugleich. Entscheidend wird sein, ob es uns gelingt selbstständig denken und handeln zu lernen, trotz all des angelernten Ballastes. Oder wie es Gustave Courbet formulierte: «Nur eines hat Wert: Originalität. Man muss sich durch die Tradition durcharbeiten, wie ein gute Schwimmer einen Strom durchschwimmt: die Akademiker ertrinken darin.»



Zusammenfassend kann man wohl auch für das Aquarell oder die Druckgraphik sagen:

**«Auf bleibende Fragen gibt es nur vorläufige Antworten.»**

Das ist auch schön so. Immer wieder.



#### Zitate:

<sup>1</sup> A. WeiWei, Ausstellungstext zu **chinese whispers**, Paul Klee Zentrum 2016

<sup>2</sup> R. Sennet, **The Craftsman**, Penguin Books 2008

<sup>3</sup> M. Csikszentmihalyi, 1961, zitiert in: M. Krogerus, R. Tschäppeler, **50 Erfolgsmodelle**, keinundaber, 2018 Zürich

<sup>4</sup> Pablo Picasso, ca 1932, Boesner Kalender 2020

<sup>5</sup> George Santayana, ca 1945, div. Quellen, am einfachsten Wikipedia

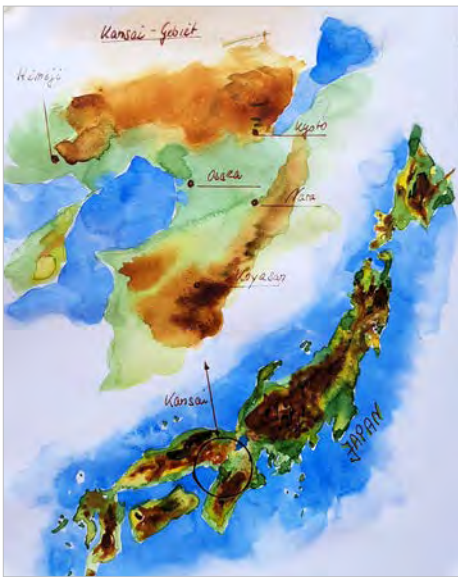
<sup>6</sup> Gustave Courbet, ca 1850, div Quellen, zum Beispiel [www.kunstzitat.de](http://www.kunstzitat.de)

<sup>7</sup> Kalenderspruch, den ich in mein Skizzenbuch geschrieben habe, leider ohne Quelle



## + R E P O R T +

PEGGY RUSTLER



Im Februar 2020 war ich im japanischen Kansai-Gebiet



Kasumin hat ein Manga von mir in mein Skizzenbuch gemalt

### Aquarelle, Mangas und Zeichnungen in Japan

Aquarelle, Mangas, Bonsais, Origami, Samurais, Geishas, beeindruckende Zenklöster und märchenhafte Gärten machen Japan zu einem unvergesslichen Erlebnis. Für Zeichner und Aquarellisten ist Japan ein Shoppingparadies mit den handgebundenen Pinseln und Skizzenbüchern, Tinten, Füllern und Aquarellfarben.

Von den 7 asiatischen Ländern, die ich bereist habe, ist Japan das exotischste und bunteste Land. Und wie in allen asiatischen Ländern sind die Menschen außerordentlich freundlich und hilfsbereit. Anfang 2020 bin ich von Taiwan nach Japan gereist, die geplante Weiterreise nach Südkorea musste ich wegen Corona leider ausfallen lassen.

### Mangas

Mangas sind auch bei uns bekannt und beliebt. Und die Fans wissen, dass man die Hefte von hinten nach vorn und von rechts nach links liest. Wirklich erstaunlich ist die ungeheure Menge an Mangas, die im Ursprungsland Japan gelesen wird. Das Kyoto International Manga Museum hat mich begeistert.

Gleich am Eingang habe ich Kasumin getroffen. Sie zeichnet gegen eine Gebühr die Besucher auf einen Karton. Nach reichlicher Überzeugungsarbeit und einigen Tests in meinem Skizzenbuch hat sie mein Portrait direkt hineingezeichnet. Dafür bin ich wirklich dankbar, so ist das Manga im Skizzenbuch und ich hatte kein zusätzliches Gepäck.

### Aquarelle und Kalligrafie im Skizzenbuch

Es ist aus religiösen Gründen in Japan üblich, von Tempel zu Tempel zu reisen und sich in ein spezielles Heft die jeweilige Kalligrafie des Tempels hineinschreiben zu lassen (Datum, Name des Tempels und der Statuen). Dafür zahlt man in i. d. R. eine kleine Gebühr. Ich habe mir die Kalligrafien direkt in mein Skizzenbuch schreiben lassen. Meistens haben die Kalligrafen das Heft dann erstmal durchgeblättert und ich habe ihnen von meiner Reise erzählt. Das waren immer sehr nette Begegnungen. In manchen Tempeln habe ich keine Kalligrafien erhalten, dann war mein Skizzenbuch nicht heilig genug.

Diese Doppelseite gefällt mir so ziemlich am besten vom ganzen Skizzenbuch. Eine sehr nette Kalligrafin hat mein Skizzenbuch durchgeblättert und mir dann die Kalligrafie von Todai-ji Tempel in Nara hingemalt. Ich habe die Statue von Kokuzo Bosatsu (im gleichen Tempel) mit Tinte und Füller vor Ort gezeichnet und am Abend im Hostel koloriert. In Kyoto hatte ich Aquarellfarbe von Kuretake in Gold gekauft und hier das erste Mal zur Anwendung gebracht.

Weitere Infos zu meiner Japanreise findet ihr hier:

<https://peggy-rustler.de/aquarelle-mangas-zeichnungen-japan/>



Pilot Iroshizuku Tinte für Füller - Yama Budo Wild Grapes



Kalligrafie vom Todai-ji Tempel in Nara und die buddhistische Statue Kokuzo

### Die leuchtenden Tinten aus Japan

Ich verwende für Zeichnungen sehr gern Füller und Tinte. Es gibt eine große Auswahl von Anbietern aus der ganzen Welt und für jeden Bedarf ist etwas dabei. Die japanischen Tinten von Pilot Iroshizuku (<https://www.pilotpen.de/search/index/sSearch/tinten>) leuchten ganz fantastisch und haben eine hohe Farbintensität auf Papier. In einem Shoppingcenter in Kyoto habe ich einen kleinen Laden mit diesen Tinten, Füllern und aufstellbaren Mäppchen gefunden. Als Rucksacktourist war ich in einem echten Dilemma. Am liebsten hätte ich alles mitgenommen, aber ich musste mich auf einen großen Glasflakon mit Tinte und 3 kleinere Proben beschränken.

### Das exotische Japan

Es gäbe noch soviel zu berichten... Immer wieder habe ich auf dieser Reise gestaunt. Über die Schönheit der buddhistischen und shintoistischen Tempel, den beiden Hauptreligionen in Japan. Japaner sind noch sehr verbunden mit ihrer Religion. Über die Farbenpracht der Geishas und Samurais habe ich gestaunt. Und über die ergreifende Ruhe, die im Inneren einkehrt, wenn man sich in einem Zen-Kloster oder japanischen Garten darauf einlässt. Und auch die unglaubliche Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der japanischen Menschen hat mich immer wieder tief berührt.

Ich wünsche euch, euren Familien und Freunden, dass ihr unbeschadet durch diese schwere Zeit der Pandemie kommt und dass wir alle bald zu einer neuen Normalität kommen.



Viele Geishas sind in der alten Kaiserstadt Kyoto zu sehen



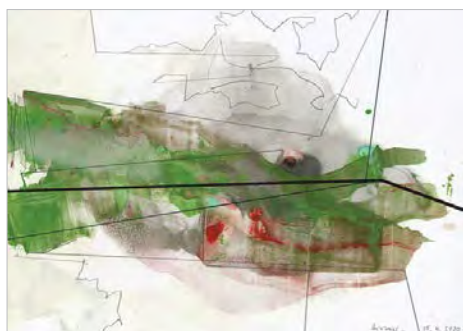
---

**Ü B E R S I C H T**


---

**PAUL WANS  
AUSSTELLUNGSTIPPS**


Plakat zur Macke-Ausstellung  
"Seiltänzer" (Detail) 1914,  
© Kunstmuseum Bonn/Foto: Reni Hansen



Gerhard Richter  
15.4.2020, recto, Bleistift und farbige Tusche  
21 x 30 cm, © Gerhard Richter



Neo Rauch, Stellwerk II, 2015, Öl auf Papier  
© Uwe Walter/Neo Rauch/VG Bild-Kunst Bonn 2020

**August Macke  
Paradies! Paradies?**

In Kooperation mit dem Kunstmuseum Bonn zeigt das Museum Wiesbaden 80 Werke des Bonner Expressionisten aus seinen verschiedenen Schaffensphasen. Zudem sind auch 23 Werke von "Rheinischen Expressionisten" zu sehen, die von Macke inspiriert wurden. Auf [www.museum-wiesbaden.de](http://www.museum-wiesbaden.de) findet man einen kostenlosen Audioguide.

**Museum Wiesbaden. Bis 9. Mai 2021.**

**Gerhard Richter  
54 Zeichnungen, 3 Spiegel, 1 Kugel.**

Im Rahmen einer Projektarbeit zeigt Richter neue, eigens für diese Ausstellung geschaffene Grafiken und Malereien.

**Staatliche Graphische Sammlung München. Bis 9. Mai 2021.**

**Bon Voyage, Signac!**

Ein Best Of des Impressionismus: Mit international hochkarätigen Leihgaben und vielen Werken aus eigenem Bestand von Malern wie Monet, Renoir, Gauguin, van Gogh, Matisse und Signac hat das Kölner WRM eine einzigartige Schau zusammengestellt.

**Wallraf-Richartz-Museum Köln. Bis 27. Juni 2021.**

**James Ensor  
Hering und Heiland**

Der Maler der Masken, der grotesken und traumhaften Szenen steht im Mittelpunkt dieser umfassenden Werkschau des berühmten belgischen Künstlergenies.

**Kunsthalle Mannheim. Bis 4. Juli 2021.**

**Neo Rauch  
Der Beifang.**

Die Ausstellung ist insbesondere seinen großformatigen Papierarbeiten gewidmet, die nach 2000 entstanden sind. Die Werke stammen aus dem Privatbesitz dieses Malers der Leipziger Schule. Zu den präsentierten Themen gehören vor allem biografische Erlebnisse und das Selbstverständnis des Künstlers.

**Gutshaus Steglitz, Berlin. Bis 26. September 2021.**



## SAVE THE DATES

AKTUELLE WORKSHOPS,  
MALTREFFEN UND TERMINE

> **GENAUE KURSBESCHREIBUNGEN  
AUF UNSERER HOMEPAGE**



Rom mit Igor Sava

## MAI

**08.05.21** Für Kurzentschlossene:  
**Online Workshop ...** Beginn 14.00 Uhr / Dauer: ca. 3 Std ...  
Kosten: 35,- EUR mit **Igor Sava**  
Anmeldung bis spätestens **05.05.2021** unter:  
**mark.antoni@daggws.de**

**23.05.21** **Online Workshop ...** Beginn 14.00 Uhr / Dauer: ca. 3 Std ...  
Kosten: 40,- EUR mit **Eudes Correia**  
Anmeldung bis spätestens **20.05.2021** unter:  
**mark.antoni@daggws.de**

## SEPTEMBER

15. - 19. 09.21 Internationale Ausstellung der ECWS 2021 in Ulm  
Symposium  
16.09. - 31.10.21 Ausstellung  
<https://ecws2021.de>  
Anmeldung für das Symposium nur online ...  
bis zum 18. Juli 2021

**Sa, 18.09.21** 10.00 – 13.00 Uhr  
**DAG-Jahreshauptversammlung**



Plakat für ECWS 2021 Ulm

# Pinnwand

Auf dieser Seite ist Platz für dein Gesuch, dein Angebot. Möchtest du etwas loswerden oder suchst du ein bestimmtes Künstlerbuch?  
Hier ist Platz für (fast) alles, rund ums Thema Malen, Zeichnen, etc. ...

Schreibt mit Betreff „DAG-Pinnwand“ an:  
[templin-kirz@web.de](mailto:templin-kirz@web.de)

---

## IMPRESSUM

Redaktion:  
Gabriele Templin-Kirz  
Magdalena Schopohl  
Gesa Reuter  
Paul Wans

Gestaltung und Layout:  
Martina Dickinson

DAG/GWS e.V.  
Schwalbenweg 28  
27383 Jeersdorf  
[info@daggws.de](mailto:info@daggws.de)  
[www.daggws.de](http://www.daggws.de)

Ansprechpartner PANTA RHEI:  
Gabriele Templin-Kirz  
[templin-kirz@web.de](mailto:templin-kirz@web.de)

Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für hier gemachte Angaben. Die Texte der Gast-Redakteure, sowie Leserbriefe spiegeln deren eigene Meinung wider und werden von uns unverändert veröffentlicht.